

# Rieser Tageblatt

Verlagsdruck:  
Tageblatt Riesa,  
Friedrichstr. 20,  
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postfach:  
Dresden 1530,  
Witzschgasse,  
Riesa Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Riesa behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 130.

Wittwoch, 7. Juni 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; geltraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Reaktionsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Die Schicksalsstunde des Viermächtepaktes.

### Herkules-Arbeit.

#### Deutsches Transferratorium und Weltwirtschaftskonferenz.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht schätzt es nicht, mit verbeden Karten zu spielen. Mit schonungsloser Offenheit enthüllte er vor der Welt die ungünstige Devisensituation Deutschlands. Nach der Aenderung des Reichsbankausweises und nach der Rückzahlung der restlichen W.B.-Kredite trat die wirkliche Devisensituation Deutschlands in Erscheinung. Anfang 1931 erreichten unsere Gold- und Devisenbestände noch die Höhe von rund 2,5 Milliarden R.M. Bei Beginn der Bankkrise war Deutschlands Goldvorrat auf 1,8 Milliarden R.M. zusammengeschrumpft, bis Jahresende 1932 auf 900 Millionen und heute auf weniger als 500 Millionen R.M. Die Schrumpfung des deutschen Außenhandels geht weiter. Seit Monaten vermögen wir nicht einmal mehr die Devisen für die Zinszahlungen an unsere Auslandsgläubiger aufzubringen. Das Transferratorium läßt sich nicht länger vermeiden. Was bedeutet eigentlich Transfert? Die Umwandlung (die „Uebertragung“) von Reichsmarkbeträgen in ausländische Zahlungsmittel! Das Transferratorium konnte man schon zur Zeit des Dawesplanes. Da die Umwandlung von Markbeträgen in ausländische Währung schwere Erschütterungen des Geldmarktes und damit des Wirtschaftslebens hervorrief, haute man in den Dawesplan einen Transferschub ein. Die Höhe der (privaten) deutschen Auslandsverschuldung warf dann erneut das Transferratorium wieder auf. Schacht verfuhr seit Wochen die Auslandsgläubiger für das „Transferratorium“ — für die Aufhebung der Uebertragung — zu gewinnen. Das Transferratorium wurde der kreditpolitischen Weisheit letzter Schluss.

Im Schatten des deutschen Transferratoriums — andere Länder gingen hier schon mit ihrem Beispiel voran — beginnt also am 12. Juni — die so oft angekündigte und immer wieder verschobene Londoner Weltwirtschaftskonferenz. Ueber die Schwierigkeiten dieser Londoner Verhandlungen schienen sich die „Sachverständigen“ im klaren zu sein. Jeder einzelne Programmpunkt der Londoner Konferenz zieht einen ganzen Mattenschwanz von Problemen mit sich. Beilegung der Handelsstrafen, Lösung der Währungsfrage, Ausparche über die interalliierte Verschuldung und im Zusammenhang damit die Probleme der Auslandsverschuldung überhaupt — das sind in wenigen Worten die wichtigsten Programmpunkte der Weltwirtschaftskonferenz. Keiner dieser Programmpunkte kann für sich allein behandelt werden, alle stehen untereinander in Verbindung. Ein wirtschaftliches Chaos ist es jetzt zu beseitigen. Die Entwertung von Dollar und Pfund hat erst die unermessliche Größe des Währungschaos in der Welt aufgezeigt. Ob man in London zum Goldstandard zurückfinden, ob man zum Abbau der Zollmauern und zu einer vernünftigen Regelung des Weltwarenproblems gelangen kann — das hängt vom guten Willen der Völker ab. Ist er überhaupt vorhanden? Die deutschen Vertreter in London werden jedenfalls die deutschen Auffassungen nachdrücklich zur Kenntnis der Weltöffentlichkeit bringen.

Auf alle Fälle steht den Londoner Sachverständigen eine Herkulesarbeit bevor. Wirtschaftskonferenz gab es in der Nachkriegszeit schon Duzende, und keine führte zu befriedigenden Ergebnissen. Noch niemals war aber auch das wirtschaftliche Chaos in der Welt größer. Eine letzte Chance bietet sich in London, der Weltarbeitslosigkeit mit internationalen Mitteln großzügig zu Hilfe zu gehen. Deshalb hängt von dem Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz diesmal unendlich viel ab. Wendung zum Besseren oder Verschlimmen in noch größerem Chaos — das ist hier die Frage. Die Londoner Sachverständigen haben die Entscheidung in der Hand. Die Hoffnungen und Wünsche der Völker begleiten sie auf ihrem beschwerlichen Weg.

### Donnerstag französisch-englisch-amerikanische Ministerbesprechung in Paris.

\* Genf. Die französisch-englisch-amerikanische Ministerbesprechung in Paris ist jetzt, wie von amerikanischer Seite mitgeteilt wird, endgültig auf Donnerstag festgesetzt worden. Norman Davis begab sich mit dem Stabe der Sachverständigen bereits am Dienstag abend nach Paris. An den Besprechungen werden von englischer Seite Lord Londonderry, Staatssekretär Eden, und von französischer Seite Daladier und Paul-Boncour teilnehmen. Es soll, wie von mehrender amerikanischer Seite mitgeteilt wird, jetzt der Vertrag gemacht werden, eine Erklärung der entscheidenden Abriistungszugehen zwischen den drei Mächten herbeizuführen. Auf amerikanischer Seite betont man, daß vor allem jetzt die Festhaltung unerlässlich sei, welche Zugeständnisse Frankreich auf dem Abriistungsbereich zu machen jetzt

endgültig bereit wäre und welches die äußersten Grenzen der französischen Abriistungsbereitschaft seien. Eine Einbeziehung der deutschen Regierung in die Besprechungen ist nach amerikanischer Auffassung erst dann zweckmäßig, wenn die Grenzen der französischen Zugeständnisse geklärt seien. Auf Grund der Donnerstagbesprechung der drei Großmächte könnten sodann nach amerikanischer Auffassung in der nächsten Zeit gemeinsame Beratungen zwischen den fünf Großmächten, einschließlich Deutschlands und Italiens, stattfinden.

Das Schwerkraft der Abriistungsverhandlungen verlagert sich nunmehr zunächst nach Paris und London. In englischen Kreisen wird angenommen, daß nach den Pariser Ministerbesprechungen in der nächsten Woche während der Weltwirtschaftskonferenz durch die Anwesenheit der Außenminister der Großmächte die Gelegenheit zu eingehenden vertraulichen Besprechungen über die Abriistungszugehen gegeben sein wird. Das Schicksal der Abriistungskonferenz hängt jedenfalls jetzt ausschließlich davon ab, ob in der nächsten Woche zwischen den Großmächten eine Einigung zustande kommt, andererseits dürfen angesichts der bisher unüberbrückten Gegensätze zwischen den Großmächten auf dem Gebiete der Flottenabriistung, des Kriegsmaterials und zahlreicher anderer grundsätzlicher Fragen für die auf den 2. Juli festgesetzte zweite Sitzung des Abkommensentwurfes keinerlei Aussichten auf praktische Ergebnisse bestehen.

### Englisch-französische Kompromißlösung zum Viermächtepakt?

\* London. Hinsichtlich des Viermächtepaktes heißt es in London, daß es gelungen sei, eine Kompromißform zu finden, mit der Frankreich, England und Italien sich bereits einverstanden erklärt haben sollen. Man warte nunmehr noch auf die Antwort Deutschlands. Der Artikel 3 des Paktes, in dem von der deutschen Gleichberechtigung die Rede ist, soll umgeändert worden sein. Nachdem England den Vorschlag gemacht habe, diesen Hinweis gänzlich fortlassen zu lassen, sei eine Kompromißlösung zwischen der englischen und der französischen Formulierung gefunden worden.

\* Paris. Der „Intransigent“ glaubt erfahren zu haben, daß die französische Regierung bei den letzten Verhandlungen zum Viermächtepakt um die Streichung des Artikels 3 gebeten habe. Da die italienische Regierung auf den Artikel 3 nicht verzichtete, hätten in der vergangenen Nacht längere telefonische Unterredungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem französischen Botschafter in Rom stattgefunden. Nach dem „Intransigent“ sei nun in dem Artikel 3 nicht mehr die Rede von der Gleichberechtigung Deutschlands (?).

### Frankreich hat den Viererpakt verfalligt.

#### Sinterhaltige Pariser Manöver.

\* Berlin. Die französische Regierung hat bekanntlich ihren Botschafter in Rom ermächtigt, dem Text des Viermächtepaktes, wie er jetzt vorliegt, zuzustimmen. In Rom wird hieraus das Gerücht verbreitet, daß die italienische Regierung angeblich ihre Vermittlungsbemühungen aufgeben würde, wenn Deutschland diesen Text, wie er jetzt vorliegt, nicht annehmen würde. Das heißt jedoch, wie von zuständigen Berliner Stellen bekannt wird, die Dinge vollständig auf den Kopf stellen. Die Lage ist vielmehr die, daß sich in der vergangenen Woche alle vier Mächte auf einen Text geeinigt hätten, und daß dann am Freitag die französische Regierung plötzlich erklärte, daß sie diesen Text nicht annehme. Die französische Regierung hat daraufhin einen neuen Text ausgearbeitet, der jetzt in Berlin vorliegt. In diesem kommt die deutsche Gleichberechtigung nicht genügend zum Ausdruck. Infolgedessen erhebt sich jetzt für die deutsche Regierung die Frage, ob an der Unterzeichnung dieses jetzt vorliegenden Textes ein genügendes Interesse vorliegt oder nicht. Diese Frage wird geprüft. Alle Behauptungen, daß die Engländer und die Italiener dem von Frankreich vorgeschlagenen Textentwurf zugestimmt hätten, sind unrichtig. Beide Länder haben im Gegenteil erklärt, sie würden zustimmen, wenn Deutschland zustimmen würde.

### Eine Habas-Analyse des letzten Viermächtepakt-Entwurfes.

\* Paris. Die Agence Havas gibt gestern abend eine Analyse des letzten Viermächtepaktentwurfes, der gegenüber dem ursprünglichen Entwurf einen völlig neuen Text darstellt, der von der deutschen Reichsregierung noch einer sorgfältigen Prüfung unterzogen wird. Nach dieser Habas-Analyse werde in der Präambel erklärt, daß der

Viererpakt in der Hauptsache bezwecke, die Verfahrensmethoden des Völkerbundespaktes wirksamer zu gestalten, ohne daß die Beschlüsse der vier Großmächte den Rechten der anderen Staaten, über die sie ohne sie nicht verfügen könnten, Abbruch tue. Artikel 1 lehre vor, daß England, Frankreich, Italien und Deutschland sich dahin verständigt hätten, eine effektive Politik der Zusammenarbeit zu treiben. Artikel 2 bestimme, daß der Meinungsaustausch vor allem der Anwendung der Bestimmungen des Völkerbundespaktes gelten werde, namentlich von Artikel 10 (Aufrechterhaltung des Status quo), Artikel 16 (Sanktionen im Konfliktfälle) und Artikel 18 (Vertragsrevision). Artikel 3 bestimme, daß, falls die Abriistungskonferenz von Genf scheitern sollte, die vier Mächte sich ins Einvernehmen setzen würden, um untereinander für die unüberbrückten gebliebenen Probleme eine Regelung zu finden. Artikel 4 präzisiere, daß die Großmächte ebenfalls gemeinsam die Wirtschaftszugehen in Europa, die sie gemeinsam interessieren, prüfen könnten. Artikel 5 lehre die Paraffizität des Paktes auf zehn Jahre mit einer Erneuerung für den gleichen Zeitraum fest, falls nicht bei Ablauf des 8. Jahres nach Inkraftsetzung etwas anderes bestimmt werde. In Artikel 6 endlich wird bestimmt, daß der französische Text des Abkommens im Falle von Streitigkeiten als verbindlich gelte.

### Was will Frankreich von uns?

#### Ministerpräsident Goering über die deutsch-französischen Beziehungen.

Das Pariser „Petit Journal“ veröffentlicht eine Unterredung die der preußische Ministerpräsident Goering einem Sonderberichterstatter des Blattes gewährte. Ministerpräsident Goering sprach zunächst über das Viermächteabkommen. Niemand mehr in Deutschland glaube noch an die Gleichberechtigung, die man Deutschland mit den Lippen gewährt habe. Aus vielen Gründen können und wollen wir keinen Krieg führen. Wenn eines Tages der Verteidigungskrieg notwendig werden sollte, würde das deutsche Volk ihn energig führen, aber niemals einen Angriffskrieg. Ein europäischer Krieg würde letzten Endes nur dem Bolschewismus zugutekommen. Was will Frankreich von uns? Frankreich besitzt die stärkste Armee Europas, Verbündete, Garantieverträge. Deutschland steht allein und seine Rüstung ist derart, daß wir nicht einmal feindliche Flieger verhindern könnten, unsere Städte zu bombardieren. Will Frankreich etwa die Lage verlängern, wenn es von seiner Sicherheit spricht? Heute, vierzehn Jahre nach dem Friedensschluß, stoßen wir, sobald wir den kleinen Finger rühren, um allmählich die Freiheit wiederzuerlangen, ohne die niemand leben kann, sobald wir irgendeine Bewegung nach irgendeiner Richtung tun, auf die Opposition Frankreichs. In jeder Hinsicht können die Interessen der beiden Völker in Einklang gebracht werden. Je mehr ich darüber nachdenke, umso mehr komme ich zu der Ueberzeugung, daß beide Nationen sich verständigen müssen. Die französischen Staatsmänner kommen mit den Staatsmännern aller Länder zusammen, nur nicht mit den Deutschen. Es gibt keine direkte Aussprache zwischen beiden Regierungen, deren Zusammenarbeit mehr als jede andere den Frieden und das Wohlergehen Europas sichern würde, und dies gerade in einem Augenblick, in dem Deutschland sich eine starke Regierung gegeben hat, die fähig ist, Verantwortung zu übernehmen, was die notwendige Bedingung für jede weitblickende Politik ist. Frankreich und Deutschland mögen miteinander verhandeln, dann werden sie, wie ich fest überzeugt bin, einen gemeinsamen Weg finden. Vorläufig ist die Atmosphäre nicht gut. Gewiß, ich bemühe mich, sie zu bessern. Man ändert keine traditionellen Strömungen von heute auf morgen. Das ist ein langwieriges Unternehmen, aber man muß es versuchen.

### Nationalsozialistische Führertagung in Berlin.

\* Berlin. In den Tagen vom 14. bis 16. Juni wird in Berlin eine nationalsozialistische Führertagung durchgeführt, die am 14. Juni mit einer Veranstaltung beginnt, an der sämtliche Gauleiter und Amtswalter teilnehmen. Für den 15. Juni ist eine gemeinsame Führertagung der Gauleiter, Amtswalter, der Nationalsozialisten in führenden Staatsstellungen, der führenden Betriebszellen-Obleute, der Schulungsleiter und Leiter des ständischen Aufbaus für die Gaue vorgesehen, die im Plenarsaal des Reichstages stattfinden wird. Am 16. Juni soll die feierliche Einweihung der bisherigen Bundeskademie des NSDAP. in Bernau bei Berlin als Reichsführerschule erfolgen.

Rotkreuztag: Sammelfstelle für Spenden Geschäftsstelle „Rieser Tageblatt“.